

Magen-Darmprobleme sind ein stets präsent *Thema in der Hausarztpraxis. In vielen Fällen sind Phytopharmaka die Mittel der ersten Wahl, um die Beschwerden der Betroffenen zu lindern. So haben sich in der Behandlung funktioneller intestinaler Syndrome Pflanzenkombinationen seit langem bewährt und übertreffen in ihrer Effizienz die konventionelle Therapie bei weitem (Seiten 16 und 18). Erkrankten Kinder an akuter Diarrhoe, kann ein Pflanzenextrakt die Stuhlfrequenz rasch und nebenwirkungsfrei normalisieren und die Erkrankungsdauer nachweislich verkürzen (Seite 14). Giemen ist bei Kindern ein häufiger Anlaß für eine akute stationäre Aufnahme. Daß sich dahinter gelegentlich ein gastroösophagealer Reflux verstecken kann, erfahren Sie auf Seite 23. Über die Einsatzmöglichkeiten der mikrobiologischen Therapie berichtet die N.A.H.N-Weiterbildung in dieser Ausgabe. Die Frage, welche begleitenden Maßnahmen bei Leberzellkarzinom zu empfehlen sind, wird auf Seite 6 beantwortet.*

Titelbild: © Mauritius



Aktuellen Studienergebnissen zufolge profitieren Patienten mit funktioneller Dyspepsie von der Behandlung mit einem Extrakt aus Artischockenblättern, deren Inhaltsstoffe über ausgeprägte choleretische Eigenschaften verfügen. Seite 16

NATURAMED AKTUELL

Eine Infektion mit Helicobacter pylori kann schwerwiegende Folgeprobleme mit sich bringen, und das nicht nur am Gastrointestinaltrakt. Experten halten daher ein selektives Screening gefährdeter Patientengruppen für gerechtfertigt.

10 Helicobacter pylori: Selektives Screening gefordert

SCHWERPUNKT

14 Akute Diarrhoe im Kindesalter: Apfelpektin-Kamilleneextrakt verkürzt die Leidenszeit

16 Funktionelle Dyspepsie: Choleretische Wirkung der Artischocke nutzen!

18 Reizdarm-Syndrom: Pflanzliche Kombinationspräparate haben sich bewährt

EDITORIAL

3

CONSILIUM

6 Was ist bei Fastenkur zu beachten?

6 Leberzellkarzinom: Begleitend die Entgiftungsfunktion der Leber fördern

8 Formular für Consiliaranfrage

MONITOR

13 Drei-Säulen-Schema gegen diabetische Nervenschäden

REFLUX

23 Kindliches Giemen beruht oft auf gastroösophagealem Reflux